

KURZBERICHT

Thema	Ideenwettbewerb Verhältnisprävention im Rahmen des Förderschwerpunkts Prävention von Kinderübergewicht des Bundesministeriums für Gesundheit
Schlüsselbegriffe	Adipositas, Gesundheitsförderung, Kinderübergewicht, Prävention, Verhältnisprävention
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit, Abteilung 4 Prävention
Auftragnehmer(in)	Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V. (GVG), Reinhardtstraße 34, 10117 Berlin
Projektleitung	Zu Projektbeginn Andrea Kuhn, Nachfolgerin: Janina Wisser (bis September 2017)
Autor(en)	
Beginn	01.12.2016
Ende	30.10.2017

Vorhabensbeschreibung, Arbeitsziele

Kinderübergewicht ist sowohl weltweit als auch in Deutschland ein weitverbreitetes Problem. Neben verhaltenspräventiven Maßnahmen gelten Maßnahmen im Bereich der Verhältnisprävention zu den wirksamsten Methoden, Übergewicht von Kindern und Jugendlichen zu reduzieren.

Die GVG führte vom 1. Dezember 2016 bis 30. Oktober 2017 im Rahmen des BMG-Förderschwerpunkts „Prävention von Kinderübergewicht“ einen „Ideenwettbewerb Verhältnisprävention“ durch. Im Mittelpunkt des Projektes stand, gute Praxisbeispiele zu identifizieren, die sich in vielfältiger Weise dafür stark machen, Lebenswelten (Familie, Kita, Schule, Kommune) mit gesundheitsförderlichen Angeboten besser zu gestalten. Durch den Aufbau einer Praxisdatenbank sollte die große Bandbreite verhältnispräventiver Maßnahmen zu Übergewicht von Kindern und Jugendlichen einer interessierten Öffentlichkeit und vor allem dem Fachpublikum zugänglich gemacht werden. Nur so können sich wichtige Akteurinnen und Akteure vernetzen, auf bereits bewährte Verfahren an anderen Orten zurückgreifen und diese nachahmen.

Durchführung, Methodik

Die Durchführung des Ideenwettbewerbs beinhaltete die Operationalisierung des Begriffs der Verhältnisprävention für den Wettbewerb, die Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen, die Erstellung eines Konzepts für die Bekanntmachung und Durchführung des Wettbewerbs, die Durchführung einer Recherche der zu beteiligenden Akteurinnen und Akteure, die Konzeptionierung des Teilnahmebogens, die Begleitung der Bekanntmachung des Wettbewerbs, die Sammlung und Katalogisierung der eingehenden Beispiele guter Praxis, die Entwicklung eines Konzepts zur Verstetigung und Nachhaltigkeit inklusive der Darstellung von Möglichkeiten der Verbreitung guter Praxisbeispiele sowie die Konzeptionierung und Durchführung einer Abschlussveranstaltung mit Vernetzungsgedanken. Die wissenschaftliche Basis zur Durchführung des Ideenwettbewerbs bildete ein Beirat aus Expertinnen und Experten, zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft. Diesem Beirat kam die Aufgabe zu, die finale Auswahl der Projekte zu treffen, die letztlich in die Praxisdatenbank Eingang fanden.

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming-Aspekte waren elementare Kernbestandteile des Projektes. Während der gesamten Projektlaufzeit wurde Wert darauf gelegt, Frauen und Männer unbedingt gleich zu behandeln. Dies drückt sich auch in der Sprache aus: Grundsätzlich werden sowohl die weibli-

che als auch die männliche Form genannt. Bei der Auswahl der Projekte, der Zusammensetzung des Beirats aus Expertinnen und Experten, der Vortragenden und Diskutantinnen und Diskutanten während der Abschlussveranstaltung wurde auf eine erkennbare Ausgewogenheit Wert gelegt.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

58 Beiträge aus 13 verschiedenen Bundesländern wurden bei der GVG eingereicht. Ein Komitee von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Fachkräften hat aus diesen 37 Vorhaben identifiziert, die in einer Praxisdatenbank (<http://ideenwettbewerb.gvg.org/praxisdatenbank-verhaeltnispraevention/>) aufbereitet und präsentiert werden, um die wertvollen Erfahrungen und Erkenntnisse allen Interessierten nachhaltig zur Verfügung zu stellen. Die Vorhaben wurden zudem in einer Abschlussveranstaltung mit Vernetzungscharakter am 13. September 2017 in Berlin vorgestellt und diskutiert.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Praxisdatenbank und die Abschlussveranstaltung als Auftakt für ein Netzwerk verstanden werden können und eine weitere Verbreiterung und Verstärkung der Erkenntnisse von herausragender Bedeutung ist. Vor diesem Hintergrund konnte auch ein Nachfolgeprojekt (Erstellung und Versand einer Broschüre mit den Kernergebnissen sowohl als Printversion als auch online) durchgeführt werden, um weitere relevante Akteurinnen und Akteure zu erreichen. Mit der Vernetzung der Projektmitarbeitenden möchte die GVG einen Beitrag zur strukturierten Überwindung des oft beklagten „Inseldaseins“ der einzelnen Akteurinnen und Akteure sowie Aktionen leisten und im Idealfall zur Nachahmung bewährter Projekte anregen.

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

BMG unterstützt die Weiterverbreitung Ergebnisse des Projekts und berücksichtigt die Ergebnisse bei zukünftigen Aktivitäten im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung in der Zielgruppe der Kinder sowie in der Weiterentwicklung des Förderschwerpunkts Prävention von Kinderübergewicht. Es wurde ein Nachfolgeprojekt zur Weiterverbreitung der Projektergebnisse gefördert.

verwendete Literatur

BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (BMELV), BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT (BMG). (2008). Der nationale Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten. Inform. Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Berlin, Bonn.

BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT (BMG). (2008). Strategie der Bundesregierung zur Förderung der Kindergesundheit. Berlin.

HBSC-STUDIENVERBAND DEUTSCHLAND (HBSC). (2015). Studie Health Behaviour in School-aged Children - Faktenblatt "Körpergewicht von Kindern und Jugendlichen". Abgerufen am 16.04.2018 von

http://hbsc-germany.de/wp-content/uploads/2016/01/Faktenblatt_K%C3%B6rpergewicht_final-2015.pdf

NG, M., FLEMING, T., ROBINSON, M., THOMSON, B., GRAETZ, N., MARGONO, C., et al. (2014). Global, regional, and national prevalence of overweight and obesity in children and adults during 1980-2013: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2013. The Lancet, 384(9945), S. 766-781.

WORLD HEALTH ORGANISATION (WHO). (2016). Report of the commission on ending childhood obesity. Geneva: WHO.